

# KONTAKT

Das Magazin für Geschäftspartner und Kunden der Oberholzer AG

1/2018





## SKLAVEN DER TECHNIK?

Liebe Leserin, lieber Leser

Vor dem Haupteingang unserer Firma in Uster steht einer unserer Mitarbeiter. Mit Bruno hat man nie Diskussionen. Er bezieht keinen Lohn und keine Ferien, Sozialversicherungen zahlt weder er noch das Unternehmen. Trotzdem arbeitet er 24 Stunden am Tag. Bruno ist eine Schaufensterfigur, und wir hatten ihn ins Herz geschlossen. Richtig gelesen: hatten. Als wir nach Weihnachten unsere Arbeit aufnahmen, fanden wir einen stark beschädigten Bruno vor. Er hatte nicht mehr unsere Firmenkleider an, sondern eine Lederjacke. Seine Arme waren abgerissen. So hatten sich Bruno und die Mitarbeitenden der Oberholzer AG Uster den Start ins 2018 nicht vorgestellt.

Stark ausgelastet sind wir ins 2018 gestartet und können uns über viele schöne Projekte freuen, die uns in der kommenden Zeit beschäftigen werden.

Qualität und Nachhaltigkeit sind uns wichtig. Darum möchten wir auch unseren Haupteingang in Uster wieder so gestalten, wie er war. Es wird Sie nicht mehr Bruno empfangen, sondern Kurt. Wir heissen Kurt in unserem Team herzlich willkommen und wünschen ihm viele Jahre lang die gleichen Kleider.

Sollten Sie jemanden kennen, der seit den Festtagen seine Lederjacke vermisst, können Sie ihm ja einen Tipp geben.

Herzlich, Heinz Haag

Liebe Leserin, lieber Leser

Da uns Bruno so beschäftigt hat, habe ich es verpasst, unser Hauptthema in diesem KONTAKT anzupreisen. Gebäudeautomation, Energiemanagement und Lastmanagement werden wir in dieser Ausgabe näher betrachten. Von meiner Seite folgen einige vielleicht belustigende oder sarkastische Überlegungen:

Stellen wir uns vor, wir planen ein modernes Einfamilienhaus. Wir verbauen eine Gebäudeautomation wie zum Beispiel KNX. Das Licht, die Jalousien und die Heizung werden über ein Touchpanel bedient. Wenn wir nicht zu Hause sind, übernimmt ein Homeserver die Kontrolle über das Haus. Auf dem Dach nützen wir die Fläche für eine Fotovoltaikanlage und unser Elektrofahrzeug speichert die überflüssige Energie. Unser tägliches Verhalten passen wir dem Ladezustand des Fahrzeuges an. Unsere Urlaubsreise unterbrechen wir nicht, wenn es einen schönen Ausblick gibt, sondern, wenn wir keine Akku-Ladung mehr haben.

Unser Kühlschrank gibt an, ob er noch genügend gefüllt ist und bestellt bei Abweichungen die Nachfüllmenge online nach. Wird die Ware geliefert, müssen wir zwangsläufig zu Hause sein, sonst wird die Kühlkette unterbrochen. Bei einem lauen Sommerabend kann man nach dem guten Essen nicht einfach aufstehen und in den Garten gehen, denn die Alarmanlage hat sich selber scharfgestellt...

Schöne Aussichten. Ist es wirklich so, dass wir am Schluss Sklaven unserer Technik sind? Richtig eingesetzt und programmiert nicht, finde ich.

Wichtig bei allen Themen scheint mir, die richtigen Ansprechpartner zu haben. Damit ist garantiert, dass Sie die richtige Technik einsetzen und nicht ein Sklave davon werden. Die Oberholzer AG ist auf die neuen Themen wie Energiemanagement und Lastmanagement vorbereitet. Elektromobilität und Gebäudeautomation sind schon seit Jahren unsere Themen. Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gerne!

Ich wünsche gute Lektüre!



## ÜBERBAUUNG ALVEO

**Bei der Überbauung ALVEO in Uster setzt die Bauherrschaft auf eine moderne Haus- und Gebäudesystemtechnik. Zum Zug kam ein KNX-System.**

Attraktive Eigentumswohnungen an zentraler Lage in Uster sind begehrt. Mit ALVEO präsentiert der Ustermer Generalunternehmer Generalica ein überzeugendes Neubausprojekt. Auf dem Grundstück zwischen der Aathalstrasse und dem Kanalweg entstehen 24 helle Eigentumswohnungen und zwei repräsentative Büro-/Gewerbeflächen mit Lagerräumen. Für uns als Elektrounternehmer eine neue Herausforderung! Wir haben den Grundausbau der Elektroinstallationen erstellt. Der erste Kontakt mit interessierten Bauher-

ren kam zustande. Eines steht fest: Wer Käufergespräche führen will, muss den Kunden zuerst von der Leistungsfähigkeit und der Möglichkeit des Systems überzeugen. Die Firma Oberholzer ist hier im Vorteil, weil wir bereits mehrere Objekte verwirklicht haben. Wir kennen die wesentlichen Funktionen und wissen, was machbar und sinnvoll ist. In den Gesprächen haben wir drei Ziele verfolgt:

- Den Kunden über das technisch Machbare aufklären.
- Die Wünsche der Bauherren detailliert erfassen.
- Eine Grundlage für ein zuverlässiges Angebot schaffen.

Wir haben uns eine Liste mit folgenden Fragen erstellt:

- Welche Leuchten sollen einzeln schaltbar sein?
- Sollen Steckdosen schaltbar sein?
- Welche Leuchten sollen dimmbar sein?
- Welche Jalousien sollen einzeln bedienbar sein?
- Wird eine Einzelraum-Temperaturregelung gewünscht?
- Welche Zentralfunktionen werden für diese Räume gewünscht?
- Welchen Anforderungen muss die Kommunikationsanlage gerecht werden?

Eine Wohnung hatte es uns ganz besonders angetan: Der Wunsch des Kunden bestand

darin, möglichst alle Gewerke in der Wohnung an die Gebäudesystemtechnik anzubinden und in einer Visualisierung abzubilden. Für einen optimalen Komfort haben wir dem Kunden die Installationen eines modernen KNX-Systems empfohlen. KNX steht für ausgereifte, genormte und intelligente Vernetzung moderner Haus- und Gebäudesystemtechnik. Mit dem KNX-System konnten wir die Heizung, Beleuchtung, Jalousien, Belüftung, Sicherheitstechnik und Musikanlage steuern. Durch die Vernetzung der einzelnen Komponenten der Elektroinstallation sind Funktionen realisierbar, die bisher nur mit hohem technischem Aufwand oder auch gar nicht zu verwirklichen waren.

## DREI FRAGEN AN FREDI KIENAST



**Fredi Kienast**  
Stv. Geschäftsführer  
und Projektleiter  
Generalica AG

**Was war für Sie ebenfalls neu an den Möglichkeiten, die das KNX-System bietet?**

Ich habe nicht gewusst, dass

das KNX-System standardisiert ist und somit weltweit eingesetzt werden kann. Es war mir nicht bewusst, dass mit dieser Bustechnologie nahezu alle technischen Geräte miteinander vernetzt werden können und sich individuell steuern lassen – egal, wo man sich gerade aufhält. Überrascht hat mich auch, dass sich dieses System laufend weiterausbauen lässt und praktisch keine Grenzen gesetzt sind, was man damit steuern, regeln überwachen etc. will.

**Worin sehen Sie den Vorteil des Systems?**

Vorteile sind sicher die enorme Flexibilität und die Zukunftssicherheit. Es hilft, Energie zu sparen, trägt zum Komfort bei, vermittelt mehr Sicherheit und macht irgendwie auch noch Spass!

**Wie haben Sie die Zusammenarbeit mit der Oberholzer AG erlebt?**

Von der Planung bis hin zum Rohbau und weiter bis zur Fertigstellung hatte ich immer

das Gefühl, von kompetenten, gut ausgebildeten Fachleuten begleitet zu werden, die auch in hektischen Zeiten den Überblick nie verloren. Und immer die qualitativ hochstehende Arbeit im Fokus behielten. Die Sauberkeit am Arbeitsplatz, das freundliche Auftreten (man hört beispielsweise immer ein Grüezi) vom Lernenden bis zum Projektleiter tragen zu einer sehr guten Zusammenarbeit wesentlich bei. Weiter so!

# NEUE TECHNOLOGIEN

**Energie- und Lastmanagement: Viel liest man darüber, aber nicht alles ist einfach verständlich. Eine Übersicht.**

Unter Energiemanagement versteht man eine aktive Steuerung des Stromverbrauchs.

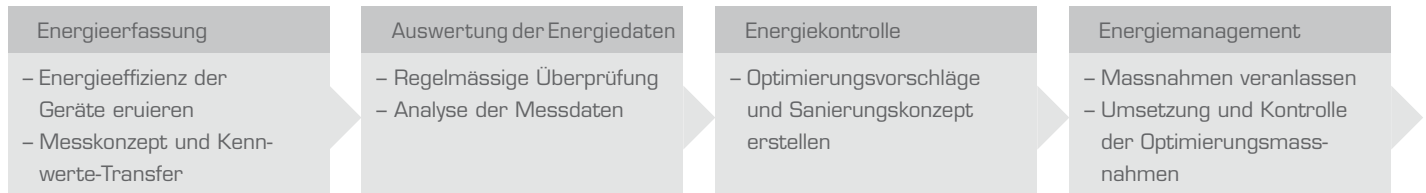
Es bezieht sich auf Strukturen, Prozesse, Systeme und bauliche Gegebenheiten sowie auf menschliche Verhaltensweisen. Das Ziel des Energiemanagements ist es, den privaten

oder betrieblichen Verbrauch von Rohstoffen und Kosten zu senken. Die Energieeffizienz im Haushalt und im Unternehmen soll nachhaltig verbessert werden. Um dies zu erreichen, wird die Wärmedämmung verbessert, erneuerbare und neue Heizungssysteme eingesetzt. Die heutigen Energie-

managementsysteme können für die Überwachung und Regelung der momentanen Leistung verwendet werden. Zudem bieten sie die Protokollierung und Visualisierung der Energieaufteilung. Dies führt zur Entdeckung erheblicher Sparmassnahmen.

Immer mehr Unternehmen aus Industrie, Handel und Gewerbe setzen auf ein professionelles Energiemanagementsystem. Um dieses realisieren zu können, benötigen Sie eine Energiemanagementanalyse.

Die Energiemanagementanalyse ist in vier Schritten aufgebaut:



Aus Sicht der Umwelt gibt es fast nichts Besseres für unsere Zukunft, um unseren hohen Energieverbrauch zu senken. Mit diesen Massnahmen können Sie 20 bis 30 Prozent des Energieverbrauchs reduzieren.

## Lastmanagement

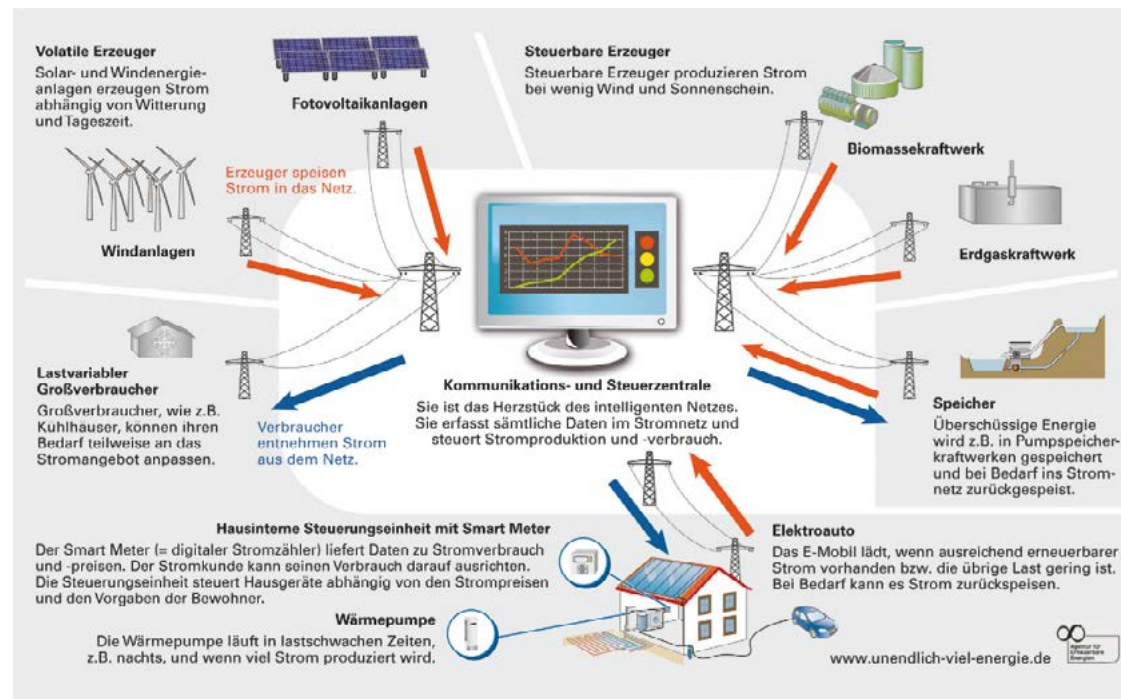
Das Lastmanagement dient dazu, Energieangebot und Energienachfrage in jedem Moment genau aufeinander abzustimmen. Lastmanagement ist ein wichtiger Bestandteil des intelligenten Stromnetzes. Die vorhandene Infrastruktur wird mit cleveren Informations- und Steuerungstechniken ausgestattet. Wenn abends die Fernsehbildschirme oder mittags die Grossküchen in grosser Zahl anspringen, müssen die Kraftwerksbetreiber reagieren, indem sie mehr Strom ins Netz einspeisen.

brauch zu beeinflussen. Ein Kühlhaus etwa kann in Zeiten von tiefen Stromangebotskosten stärker heruntergekühlt und dafür bei hohen Stromangebotskosten für kurze Zeit abgeschaltet werden. Ihre Waschmaschinen, Trockner, Spülmaschinen etc. sollen dann laufen, wenn die Wirtschaft schläft. Durch Aufteilung der Last kann eine bestimmte Energiemenge

auf unterschiedliche Art und Weise bezogen werden:

Durch bessere Ausnutzung der Leistung wird der Durchschnittsstrompreis bzw. werden die Kosten geringer. Das Lastmanagement kann auch bei erneuerbarer Energie sinnvoll sein. Die Energiegewinnung durch erneuerbare Energie nimmt zu, wobei deren Einsatz-

zeiten schwer planbar sind. Mit dem steigenden Anteil erneuerbarer Energiequellen (z. B. Solar- und Windenergie) wird das Lastmanagement anspruchsvoller. Durch das Verknüpfen der erneuerbaren Energie mit dem Lastmanagement können zusätzlich Kosten reduziert werden.



# HOSTPOINT: DESIGN UND TECHNIK IN KÜRZE

In einem Büroausbau wurde eine hochkomplexe KNX-Technologie eingesetzt. Eine Herausforderung für alle Beteiligten, die innerhalb von nur fünf Monaten umgesetzt wurde.

Als die Oberholzer Rapperswil den Zuschlag für einen Büroausbau in Rapperswil erhalten hatte, war die Freude riesig. Bei der Realisierung eines Projekts dabei zu sein, in dem hochstehende Technik und modernes Design in kürzester Zeit vereint werden, löste Glücksgefühle beim zuständigen Projektleiter Adrian Pfister aus.

Rasch wurde klar: Das wird kein Spaziengang. Nebst den Vorstellungen der Architekten und der Bauleitung an die Optik und deren Details wurde bei der Arbeitsvorbereitung auch klar, dass die gewachsenen Bedürfnisse der Bauherrschaft auch weitere Herausforderungen in der Gebäudesteuerung beinhalten.

Das eingesetzte KNX-System wird sowohl für die vollautomatische und komplexe Lichtsteuerung wie auch für Storen, Raum-

lüftung und Heizung eingesetzt. Um das Raumklima so angenehm wie möglich zu gestalten, werden die Räume anhand des CO<sub>2</sub>-Gehaltes in der Raumluft und der Raumtemperatur belüftet. Die vorgekühlte Luft garantiert auch im Sommer kühle Köpfe. Die bestehenden Radiatoren wurden mit KNX-Stellantrieben nachgerüstet und so in die intelligente Raumsteuerung eingebunden.

## Grösste Herausforderung: Lichtsteuerung

Die Lichtregulierung der Korridore und angrenzenden Räume erfolgt vollautomatisch. Die Lichtstimmungen in den Gangbereichen wurden bewusst so gewählt, dass die angrenzenden Beleuchtungen in den Sitzungszimmern auch zum Beleuchtungskonzept der Korridorbeleuchtung gehören. Diese Vorgabe vom Lichtplaner hat für diverse Diskussionen und rauchende Köpfe gesorgt. Waren die Abhängigkeiten der Räume doch elementar für das Funktionieren der Büroräumlichkeiten. Was passiert mit dem Licht im Korridor, wenn das Sitzungszimmer belegt ist? Was passiert mit dem Licht im Sitzungszimmer, wenn sich die Stimmung im

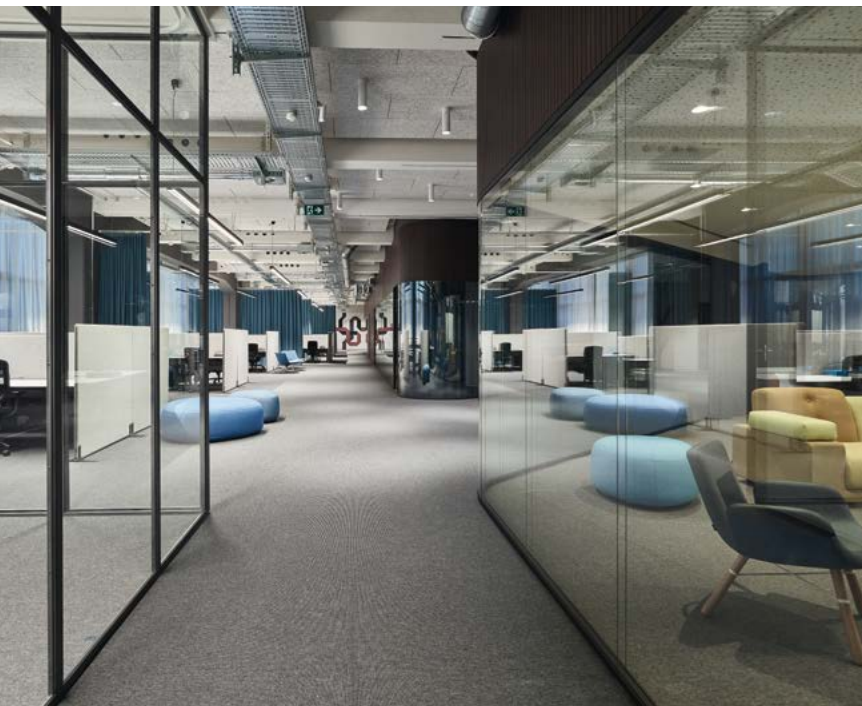
Korridor verändert? Wie kann garantiert werden, dass es keinen Einfluss auf die Sitzungszimmerstimmung hat, wenn das Korridorlicht abschaltet?

Mark Küpfer und Röbi Wolfrum von der KNX-Abteilung der Burkhalter Technics haben sich dieser Aufgabe angenommen und die KNX-Programmierung im Auftrag der Oberholzer erstellt. Etliche Nachtschichten und schlaflose Nächte später konnte eine komplexe KNX-Anlage termingerecht an eine glückliche und zufriedene Bauherrschaft übergeben werden.

Das ganze Projekt wurde innerhalb von fünf Monaten ab Baustart bis Bezug umgesetzt. Dies war nur dank dem ausserordentlichen Einsatz aller beteiligten Mitarbeiter der Oberholzer AG, den Elektroplanern der Schmidiger Rosasco und der Bauleitung und Architektur aus dem Hause Innenarchitektur Büronauten AG möglich.

Herzlichen Dank für das Vertrauen und die Zusammenarbeit.

Adrian Pfister, PL /  
Andreas Schnyder und  
Raffael Scheibler, BLM



# INTERVIEW...

...mit **Andri Kienast, Lernender Elektroinstallateur EFZ im vierten Bildungsjahr**

Andri Kienast steht kurz vor seinem Lehrabschluss. Im Interview erzählt er, was ihm an seinem Beruf gefällt – und was nicht.

## **Was gefällt dir an deinem Beruf besonders?**

Das Arbeiten im Team, die Fortschritte, die man macht während der Lehrzeit, und die Vielfältigkeit dieses Berufs. Denn als Elektroinstallateur ist man bei einer Baustelle vom Anfang bis ganz am Schluss mit dabei.

## **Womit hattest du nicht gerechnet?**

Die Anforderungen in der Berufsschule waren wesentlich höher, als ich erwartet hatte. Man muss einiges tun, um in der Schule nachzukommen und um gute Zeugnisnoten zu erreichen – auch wenn man aus der Sek A kommt.

## **Wie bist du auf diesen Beruf gekommen?**

Das Handwerk hat mich schon

immer mehr interessiert als ein Beruf im Büro oder im Verkauf. Durch verschiedene Schnupperlehren hat sich dann der Elektroinstallateur herauskristallisiert.

## **Welches sind die wichtigsten Voraussetzungen, um ein guter Elektroinstallateur zu werden?**

Man muss körperlich robust sein, da man auch bei schlechtem Wetter draussen arbeitet. Die Begeisterung und der «Gwunder» für neue Technologien sind ebenfalls wichtige Voraussetzungen.

## **Wenn du einen Tag lang Chef von Oberholzer sein könntest – was würdest du ändern oder anordnen?**

Ich würde versuchen, die Einteilung der Mitarbeiter längerfristig zu koordinieren, damit man früher weiss, wenn man beispielsweise Einlegearbeiten oder Fertigstellungsarbeiten machen muss. Ich würde auch vermehrt Anlässe organisieren für eine (noch) bessere Teamförderung – wie zum Beispiel der

Fondue-Plausch. Ansonsten, denke ich, machens unsere Chefs aber sehr gut!

## **Wie hast du die bisherigen vier Lehrjahre erlebt?**

Je länger ich in der Lehre war, desto schneller verging die Zeit. Am Anfang war es eher etwas harzig, bis man mal alle Arbeitskollegen kannte. Je mehr man sich aber eingelebt hat, umso kurzweiliger wurde es.

## **Was ist dein Hobby?**

Aktiv spiele ich Fussball im FC Weisslingen in der 3. Liga. Zweimal die Woche haben wir Training, und an den Wochenenden haben wir meistens Match. Ansonsten bin ich gerne in Bewegung und mache noch andere Sportarten.

## **Du stehst kurz vor der Lehrabschlussprüfung. Was sind deine Zukunftspläne?**

Als Erstes natürlich, die Lehrabschlussprüfung zu bestehen. Danach möchte ich sicher noch als Elektroinstallateur weiterarbeiten. Gerne mit einer eigenen Baustelle. So gewinnt man am schnellsten Erfahrung. Den Rest lasse ich mir noch offen.

## **Würdest du diesen Beruf erneut wählen?**

Wenn ich gewusst hätte, dass die schulischen Anforderungen so hoch sind, vielleicht nicht... Aber der Beruf, insbesondere die abwechslungsreiche Tätigkeit draussen und im Team, sagt mir halt schon sehr zu.

## **Was müsste man aus deiner Sicht im Lehrablauf verbessern?**

Am Anfang hat man das Gefühl, dass das Vertrauen in einen neuen Lernenden eher nicht so gross ist. Ansonsten ist der Ablauf der Lehrzeit gut organisiert. Auf jeden Fall ist es wichtig, dass gerade in den ersten beiden Semestern der Fortschritt und das Verstehen der Grundlagen in der Berufsschule kontrolliert werden. Das erleichtert dann auch das Verstehen, sobald es in der Elektrotechnik tiefer in die Materie geht.

Andri, ich bedanke mich für das Gespräch und wünsche dir viel Erfolg für die bevorstehende Lehrabschlussprüfung.

Interview: Roger Castricum

Herausgeber:  
Oberholzer AG  
Pfäffikerstrasse 34  
8610 Uster  
T +41 0844 66 77 88  
info@oberholzer.ch

Redaktion: Oberholzer AG  
Text und Korrektur:  
Wortstark, 8004 Zürich  
Gestaltung: HI Schweiz AG,  
Altdorf, Zürich, Luzern  
Druck: Gisler Druck AG,  
6460 Altdorf  
Auflage: 1100 Ex.  
Erscheint: 2-mal jährlich

